

Menschen mit Behinderung



JobErfolg 2009

Der Integrationspreis wird in den Kategorien Privatwirtschaft, Öffentlicher Dienst und Ehrenpreis verliehen.

Insbesondere folgende Kriterien sind für die Beurteilung wichtig:

- > besonderes Engagement
- > besondere Maßnahmen
- > betriebliche Prävention
- > Integrationsvereinbarung

Innerhalb der betrieblichen Integrationsförderung sind von besonderer Bedeutung die Themenbereiche:

- > Ausbildung
- > Teilzeitarbeit
- > Beschäftigung schwerbehinderter Frauen

Vorschläge für den Wettbewerb 2009

bis zum 30.06.2009 an:

**ZBFS – Integrationsamt
Hegelstraße 2
95447 Bayreuth**

Weitere Informationen und Kontakt:

Michael Neuner
Telefon 09 21/6 05-38 04
Telefax 09 21/6 05-39 80
michael.neuner@zbfs.bayern.de

ZB Bayern 04.2008



JobErfolg 2008

Zum vierten Mal wurde am 3. Dezember 2008 – dem Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung – vom Bayerischen Sozialministerium, vom Bayerischen Landtag und der Behindertenbeauftragten der Integrationspreis JobErfolg verliehen.

„Die Integration von Menschen mit Behinderung in den Arbeitsprozess ist eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Daher unterstützt die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. (vbw) gerne alle diesbezüglichen Maßnahmen“, so Randolph Rodenstock, Präsident der vbw und diesjähriger Schirmherr des Integrationspreises.

Im Rahmen der Preisverleihung wurden in der Kolpingakademie in Ingolstadt Unternehmen der privaten Wirtschaft und der öffentlichen Hand für ihre vorbildliche Integration von Menschen mit Behinderung ins Arbeitsleben gewürdigt. Dabei ging es vorrangig nicht um Statistiken und die Erfüllung gesetzlicher Quoten, sondern um nachhaltiges Engagement und eine bewusste Entscheidung für Menschen mit Behinderung. Die Auszeichnung „JobErfolg 2008“ wurde in der Kategorie Privatwirtschaft an die Unternehmensgruppe Gruber in Bernried und in der Kategorie Öffentlicher Dienst an die Zoologische Staatssammlung München vergeben. Den Ehrenpreis für ein außergewöhnliches persönliches Engagement erhielt die Firma Fairmetall in Griesstätt.

Unternehmensgruppe Gruber in Bernried



Die Mitglieder der Geschäftsleitung
Gerhard, Johanna und Günther Gruber
(v.l.n.re.) sowie Erich Dirscherl (Mitte vorne)

„Ein Unternehmen kann langfristig nur über zufriedene Kunden und zufriedene Mitarbeiter erfolgreich sein. Schließlich sind es die Menschen, die den Erfolg eines Unternehmens ausmachen.“

Firmenphilosophie der Unternehmensgruppe Gruber



Herbert Pesold arbeitet in der Holzausfertigung. Seine Kollegen wissen, dass sie langsam mit ihm sprechen müssen, da er gehörlos ist. Notfalls nehmen sie auch schon mal Stift und Block in die Hand, wenn ein schwieriger Sachverhalt zu klären ist.

Begonnen hat alles vor fast 45 Jahren mit der Gründung eines Zimmereibetriebes durch Alois Gruber mit damals drei Mitarbeitern. Fast ein halbes Jahrhundert später präsentiert sich der Handwerksbetrieb bayernweit mit zwei Unternehmen, der **Gruber Innenausbau-Holzbau GmbH** und der **Gruber Naturholzhaus GmbH** mit fast 200 Mitarbeitern. Menschen mit Behinderung sind in allen Unternehmensbereichen tätig: In der Fertigung, der Verwaltung, der technischen Assistenz und sogar auf der Baustelle.

Soziale Verantwortung ist in der Unternehmensgruppe Gruber keine Floskel. Hier wird betriebliche Integration von Menschen mit Behinderung, von Kranken oder Älteren genauso gelebt wie die starke Ausbildungsbereitschaft gegenüber jungen Menschen. Ein umfangreiches Weiterbildungsangebot an alle Beschäftigten oder die Einrichtung eines Heimarbeitsplatzes, wenn dies erforderlich ist, unterstützen die erfolgreiche Eingliederung. Hier ist die soziale Verantwortung im täglichen Umgang miteinander spürbar.



Von der Mücke bis zum Elefanten: in der Zoologischen Staatssammlung ist die ganze Artenvielfalt vorhanden

Zoologische Staatssammlung München

Die **Zoologische Staatssammlung** ist eine von fünf Forschungseinrichtungen der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns (SNSB). Mit seiner millionenfachen Sammlung gibt das Institut einen Überblick über die Artenvielfalt bei Tieren und betreibt Forschung auf diesem Gebiet.

Ausschlaggebend für die Prämierung der Behörde war der Ansatz, Arbeitsplätze so weit wie möglich an die individuellen Einschränkungen eines Menschen anzupassen. Von etwa 50 Beschäftigten sind sieben schwerbehindert, was einer Beschäftigungsquote von 14 Prozent entspricht.

Fairmetall in Griesstätt



Alfred Heitauer (Bildmitte) und Jürgen Brand (2.v.l.), die beiden Firmengründer von Fairmetall

„Wir wünschen uns viele engagierte Nachahmer für unser Firmenkonzzept, behinderten Menschen eine berufliche Perspektive zur Beschäftigung außerhalb einer Werkstatt für behinderte Menschen zu bieten.“



Im Bereich „Montage“ bietet Fairmetall auch Außenarbeitsplätze für die Inntal-Werkstätten. In einem dreimonatigen Praktikum konnte Christine Terla (Bildmitte) hier ihre Fähigkeiten testen. Seit einem Jahr arbeitet sie nun schon bei Fairmetall.

Die Firma **Fairmetall** beschäftigt überdurchschnittlich viele Menschen mit sozialen, physischen, psychischen und kognitiven Beeinträchtigungen. Ähnlich wie bei einem Integrationsunternehmen handelt es sich bei der Hälfte der sieben festangestellten Mitarbeiter um Menschen mit Behinderung. Schon bei der Gründung des Metallverarbeitungsbetriebes vor knapp zwei Jahren hatten sich die beiden Geschäftsführer, Alfred Heitauer und Jürgen Brand, zum Ziel gesetzt, Arbeitsplätze für Menschen mit Handicaps zu schaffen. Vor allem solchen jungen Menschen wollen sie „eine faire Chance“ geben, die in einer Werkstatt für behinderte Menschen unterfordert sind, aber trotzdem kaum eine Chance auf dem Arbeitsmarkt haben.



Frank Bortolot verlor bei einem Unfall drei Finger seiner rechten Hand. Bei Fairmetall bekam er trotzdem einen Ausbildungsplatz und ist bereits im zweiten Ausbildungsjahr zum Feinwerkmechaniker.

„Gerade als Behörde haben wir die Verpflichtung, ein Zeichen für die Vorbildfunktion des Öffentlichen Dienstes zu setzen.“



Prof. Dr. Gerhard Haszprunar
Generaldirektor der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlung Bayerns

Vier dieser Arbeitsplätze wurden sogar neu geschaffen. Dazu musste das Gebäude des Forschungsinstituts in der Münchhausenstraße für Rollstuhlnutzung umgebaut werden. Der nächste Schritt: Auch alle Bereiche des „Museums Mensch und Natur“ im Nymphenburger Schloss sollen barrierefrei umgestaltet werden.



„Man muss nur wollen“, meint Johannes Schubert, Vertrauensperson der schwerbehinderten Beschäftigten, der sich seit Jahren für die Belange seiner Kolleginnen und Kollegen erfolgreich einsetzt.



Werkstätten:Messe 2009

Werkstätten für behinderte Menschen zeigen Leistung – Vielfalt – Qualität

Vom 19. bis zum 22. März wird Nürnberg wieder Treffpunkt und Forum für alle werkstattrelevanten Themenbereiche mit einem vielfältigen Angebot an Produkten und Dienstleistungen. Kostenfreie Fachvorträge informieren über Arbeit und Produktion in den Werkstätten, über Wirtschaftsführung, Marketing und Vertrieb. Auch das Zentrum Bayern Familie und Soziales ist wie-

der mit einem Stand auf der Messe vertreten. 12.000 Besucher haben sich im vergangenen Jahr von der Leistungspalette der Werkstätten überzeugen können. Am Samstag und Sonntag können viele Besucher auch wieder von der Möglichkeit des Direktverkaufes Gebrauch machen. Weitere Informationen unter www.werkstaettenmesse.de <<



Fachtagung

Barrieren abbauen – Brücken aufbauen – Integration fördern

Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung und ihre Umsetzung in der Praxis ist Thema der Fachtagung am 30. März 2009 in der Meistersingerhalle in Nürnberg. Im Mai 2008 trat die UN-Konvention in Kraft, ab Januar 2009 gilt sie auch in Deutschland. Für Politik und gesellschaftliche Realität werden dadurch grundlegend neue Denkweisen erforderlich werden. Anmeldung zur Fachtagung per Fax 089/1261-2453 oder unter behindertenbeauftragte@stmas.bayern.de <<



Job4000

„Nutzen Sie die Fördermöglichkeiten zur Schaffung neuer Arbeitsplätze für schwerbehinderte Menschen“; Hans Stenz, der Leiter des bayerischen Integrationsamtes, möchte alle Arbeitgeber auf die Möglichkeiten des Förderprogramms Job4000 hinweisen: „Sie können Zuschüsse von bis zu 36.000 Euro in Anspruch nehmen.“ Auskünfte dazu erteilt das Integrationsamt in Ihrer Region. <<



Bilanz der ConSozial 2008

Mit 4.700 Besuchern und 281 Ausstellern war die 10. ConSozial, die am 5. und 6. November in Nürnberg stattfand, ein voller Erfolg. Als größte Fachmesse mit Kongress für den Sozialmarkt im deutschsprachigen Raum versteht sie sich auch als Zukunftsschmiede des Sozialen und spiegelt die positive Situation des Sozialmarktes als Wachstumsbranche wider. Das Zentrum Bayern Familie und Soziales präsentierte die Bereiche „Schwerbehindertenrecht“ sowie „Jugend und Familie“. <<

„Für mich war die ConSozial eine ideale Plattform, um erste Kontakte mit wichtigen Kooperationspartnern aus dem Sozialbereich zu knüpfen“, so Sozialministerin Christine Haderthauer.



Neuer Referatsleiter

Seit Oktober 2008 ist Dr. Hans Dick der neue Leiter des Referates IV 1 „Berufliche Rehabilitation/Schwerbehindertenrecht“ im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit, Sozialordnung, Familie und Frauen. Ebenfalls neu im Amt ist sein Stellvertreter, Thomas Remler. <<

ZB Bayern

erscheint viermal jährlich als Beilage der ZB Zeitschrift: Behinderte Menschen im Beruf
Herausgeber: Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) – Integrationsamt, Bayreuth
Verlag: Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden
 Telefon: 06 11/90 30-3 23
E-Mail: sabine.wolf@universum.de

Herstellung:

Manfred Morlok
Redaktion: Hans Stenz (verantw. für Hrsg.), Michael Neuner, Sabine Wolf (verantw. für Verlag), Dagmar Binder
Layout: c m u k, Wiesbaden
Fotos: Bayerische Behindertenbeauftragte (3), BrandX (1), ConSozial (1), Digitalstock (1), Fairmetall (3), Fotolia (2), Gruber (1), SNSB (1), BAG:WfbM/Jan Niklas (1)
Druck: Druckhaus Main-Echo GmbH & Co KG, 63741 Aschaffenburg

Redaktionsschluss:

November 2008
Auflage: 32.000

www.integrationsaemter.de ist das Internet-Angebot der ZB Zeitschrift: Behinderte Menschen im Beruf und der deutschen Integrationsämter

Kontakt: Michael Neuner
 Telefon: 09 21/6 05-38 04